

BibelWort in Bewegung zu 1 Kön 17,1-16 Elija in Sarepta

Zu Beginn wollen wir eine gemeinsame Erfahrung machen mit dem Instrument des BiB.

Wir betreten den Raum eines biblischen Textes und geben verschiedenen Rollen aus der biblischen Geschichte eine Stimme. Wir betreten heiligen Boden, in dem wir spüren, was der biblische Text nicht erzählt, aber wahr sein könnte. Im Hineinspüren in die biblischen Figuren und im Antworten auf die Fragen, die gestellt werden, begegnen wir auch uns selbst: unserer Neugier und unserem Zögern, unserem Übermut, unserer Freiheit und der Gebundenheit, unserem Glauben und Zweifeln, unserem Verlangen nach Leben. Der biblische Text und unsere ganze Existenz sind Heiliger Boden und heiliger Raum, der uns einlädt hineinzugehen und mit allen Fasern zu spüren.

Wie geht das konkret? Wir gehen gemeinsam durch die biblische Geschichte. Ich lese ein Stück des Textes und biete dir eine Rolle an verbunden mit einer Frage. Du antwortest. Ich wiederhole, was ich verstanden habe. Es gibt keine falschen Antworten. Alles ist würdig und recht. Wenn einige geantwortet haben, gehen wir weiter im Text und ich unterbreche wieder.

Könnt ihr euch auf dieses Experiment einlassen?

Theologische Hinführung

Die Geschichte, um die es heute geht, steht ganz am Anfang des Elijazyklus. Und du weißt: Anfänge sind besonders wichtig, da wird entschieden, wie ein Mensch ins Leben einsteigt, was er tut, wofür er steht und wie er willkommen geheißen wird. Elija ist ein Prophet. Er ist ein Mensch in besonderer Verbindung zu Gott, auf dessen Wort er

hört. Gegenspieler von Elija ist Ahab, der König von Israel. Von ihm erzählt das Buch der Könige, das er alles das tat, was Gott missfiel. Im Gebiet von Israel war das Volk sehr abhängig von Regen. blieb der Regen aus, konnte die Erde vertrocknen. Nicht wenige Menschen lebten von der Hand in den Mund, besonders Witwen und Waisen. Gott schickt Elija zu Ahab.

Wir gehen zu Ahab in den Palast und auf dem Weg wirst du selbst zu Elija. Nimm wahr, wie du gehst, wie schnell, wie langsam? Nimm deine Körperhaltung wahr! Wie aufrecht, wie gebeugt gehst du? Du gehst mit der Gruppe in eine Ecke des Raumes, wo sich der Palast befindet. Dort ankommen liest du diese Verse:

1 Elija aus Tischbe in Gilead sprach zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, in dessen Dienst ich stehe: in diesen Jahren sollen weder Tau noch Regen fallen, es sei denn auf mein Wort hin.

***Elija, wie fühlst du dich im Angesicht des Königs Ahab?
Danke, Elija!***

2 Danach erging das Wort des HERRN an Elija: 3 Geh weg von hier, wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Kerit östlich des Jordan!

Du gehst mit der Gruppe auf die gegenüberliegende Seite.

4 Aus dem Bach sollst du trinken und den Raben habe ich befohlen, dass sie dich dort ernähren.

Du bist Adonai. Wie stehst du zu Elija, deinem Propheten?

Danke, Adonai!

5 Elija ging weg und tat, was der HERR befohlen hatte; er begab sich zum Bach Kerit östlich des Jordan und ließ sich dort nieder. 6 Die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und ebenso Brot und Fleisch am Abend und er trank aus dem Bach. 7 Nach einiger Zeit aber vertrocknete der Bach; denn es fiel kein Regen im Land.

Da erging das Wort des Herrn an Elija:

9 Mach dich auf und geh nach Sarepta, das zu Sidon gehört, und bleib dort! Ich habe dort einer Witwe befohlen, dich zu versorgen.

Wir gehen mit Elija nach Sarepta an das Stadttor. Sarepta liegt dort. Du gehst mit deiner Gruppe in andere Ecke des Raums.

10 Er machte sich auf und ging nach Sarepta. Als er an das Stadttor kam, traf er dort eine Witwe, die Holz auffas. Er bat sie: Bring mir in einem Gefäß ein wenig Wasser zum Trinken!

11 Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: Bring mir auch einen Bissen Brot mit!

**Du bist das Stadttor in Sarepta und siehst, wie Elija zwei Bitten an die Witwe richtet. Was denkst du dir bei diesem Geschehen?
Danke, Stadttor von Sarepta.**

12 Doch sie sagte: So wahr der Herr, dein Gott, lebt: Ich habe nichts mehr vorrätig als eine Hand voll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Ich lese hier ein paar Stücke Holz auf und gehe dann heim, um für mich und meinen Sohn etwas zuzubereiten. Das wollen wir noch essen und dann sterben.

Du gehst mit der Gruppe zwei Schritte nach rechts.

Du bist der Sohn der Witwe. Sohn, wie geht es dir im Haus deiner Mutter?

Danke, Sohn.

Du gehst mit der Gruppe zurück zum Stadttor.

13 Elija entgegnete ihr: Fürchte dich nicht! Geh heim und tu, was du gesagt hast. Nur mache zuerst für mich ein kleines Gebäck und bring es zu mir heraus! Danach kannst du für dich und deinen Sohn etwas zubereiten;

14 denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehltopf wird nicht leer werden und der Ölkrug nicht versiegen bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen auf den Erdboden sendet.

Du bist Du. Hier stehen Mehltopf und Ölkrug. Und die Verheissung, dass beides nicht leer wird. Wie sehr traust du dem Versprechen? Stelle dich in Nähe und Distanz dazu auf, wie es dir entspricht.

Pause

**Wenn dir ein Wort auf den Lippen liegt, so sprich es aus!
Vielen Dank, allen!**

15 Sie ging und tat, was Elija gesagt hatte. So hatte sie mit ihm und ihrem Sohn viele Tage zu essen.

16 Der Mehltopf wurde nicht leer und der Ölkrug versiegte nicht, wie der Herr durch Elija versprochen hatte.

Abschluss des Bibelwortes in Bewegung

Ich danke euch, dass ihr euch auf diesen Weg durch die Parabel eingelassen habt. Wir sind mit Elija unterwegs gewesen. Wir haben Ahab ins Angesicht gesehen, waren am Bach Kerit, am Stadttor Sareptas, im Haus der Witwe, haben Mehltopf und Ölkrug gesehen. Wir haben Elija, Adonai, dem Stadttor, dem Sohn der Witwe und uns selbst Stimme gegeben.

Du entlässt die Figuren wieder in den biblischen Text. Das Kostbare, was zu dir gehört, nimmst du zu dir.

Wir sind wieder in xy und setzen uns.

Was hast Du erlebt? Was hat sich dir eröffnet und dein Verlangen, deinen Glauben und dein Vertrauen berührt. Wo bist du innerlich in Bewegung gekommen?

Text zum Abschluss noch einmal lesen!